

[Neues allgemeines Künstler-Lexicon oder Nachrichten von dem Leben ...](#)

<https://books.google.com/books?id=gT5Pgh7beo0C>

Georg Kaspar Nagler - 1843

Rosenthaler, der Name dreier merkwürdiger Künstler aus Nürnberg, ältere Zeitgenossen Dürer's, von welchen aber die vaterlandische - Geschichte wahrscheinlich nur deswegen schweiget, weil sie in Tirol innerhalb der Mauern des Franziskaner - Kloster von Schwaz ein stilles, der Kunst geweihtes Leben führten.

Im Kloster zu Schwaz lebten drei Brüder, Caspar, Johann und Jakob Rosenthaler, alle Maler, aber nur Caspar's Name ist in der Geschichte erhalten, so wie er denn sicher auch der tüchtigste war. Ihn nennt J. von Sperges in seiner tirolischen Bergwerksgeschichte S. 102 als Erbauer der Klosters und der Kirche der Franziskaner zu Schwaz, wo die Rosenthaler als Mönche lebten, und als Maler wirkten. Sie malten im Kreuzgange des Klosters, der, im Spitzbogenstyl erbaut, Grabgewölbe enthält, welche von den reicheren Familien der Stadt zur Begräbnisstätte gewählt wurden. Diese Räume run zierten die Rosenthaler mit Darstellungen aus der Lebens- und Leidensgeschichte des löser's, und brachten auch die Wappen und die Namen der Familien an. Hier begiunt demnach von den letzten Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts an eine fortlaufende Reihe geistlicher Darstellungen, die zugleich eine sprechende Kunstgeschichte bilden, bis in die, Zeiten des Verfalls hinein. Die ältesten sind von den Rosenthalern, beinahe ein Drittel des ganzen Kreuzganges. Man weiset im Kloster der Tradition nach die Bildnisse der drei malenden Brüder, und eine jetzt beschädigte Inschrift: Rosenthaler Pictores Norimbergenses. Graf F. von Enzenberg, ein ausgezeichnete Kunstkenner und Besitzer einer der reichsten chalkographischen und xylographischen Sammlung Deutschlands, der sich inrhunstblatte 1845 über die Leistungen der Rosenthaler ausführlich verbreitet, sah noch vor wenigen Jahren die Inschrift vollständig, die zugleich auch das Todesjahr Caspar's meldete: Cospar Rosenthaler 1514. Dann folgten Johann und Jakob Rusenthaler, Pictores Norimbergenses, die damals noch am Leben waren. Die Fortsetzer der Malereien im Kreuzgange sind nicht alle bekannt, Lnter diesen ist aber zunäch«t ein Monogrammist P. W. S. (im Täfelchen) zu nennen. Die an Verdienstschon sehr untergeordneten Schwazer Maler Georg und Andreas Höttinger haben 1652 die Gemälde restaurirt und 1687 füllten Andreas Söhne, Andreas und Johann Höttinger, dienochleeren Räumen mit Gemälden aus, die aber mit den älteren in keinem Vergleiche stehen, Sie gehen indessen grösstentheils dem Verderben entgegen, da in neuerer Zeit durch den Einbruch eines Wildbaches das Mauerwerk des Ganges schr beschädiget wurde.

Ueberdiess enthielt das Kloster noch mehrere andere Gemälde gleichen Alters, von denen einige das Geprüge der besten Werke des Kreuzganges tragen, so dass sie dem Caspar Rosenthaler mit gleichem Rechte zugeschrieben werden können. Das vorzüglichste stand im Presbyterium der Kürrche am Kredenztsche, und stellt auf einer Holztatel von 4 Sch.9Z. Höhe, die heilige Jungfrau mit dem Kinde und die Hauptpersonen der Genealogie Christi dar, alle mit

Schriftzetteln, die leider den Totaleindruck stören. Die Gestalten sind, edel und ausdrucksvoll, was für die vorkommenden Verzeichnungen entschädigt. Auch die Färbung ist klar und wahr, und das Ganze mit ausserordentlicher Liebe behandelt. Ueberhaupt sprechen sich diejenigen, welche die Werke der Rosenthaler gesehen haben, mit Entzücken darüber aus. In einer Holzschuppe des Klosters waren zwei Altarflügel, die später hervorgenommen und durchgesägt wurden. Die innere Fläche stellt den heil. Bernhard und St. Franz dar, beide als Mönche, und so trefflich gemalt, dass man sie nur dem Rosenthaler beilegen kann. Weniger gelungen sind die Aussenseiten, welche die Verkündigung Mariens vorstellen. Diese Bilder wurden später mit Dürer's Monogramm versehen, und in Italien als Werke dieses Meisters verkauft. Einige Bilder, die man als Arbeiten dieser Bruder erklären darf, besitzt Graf von Enzenberg. Alle diese Bilder stammen aus dem Franziskaner Kloster. Graf Enzenberg konnte bisher in keiner anderen Kirche solche entdecken, glaubt aber im Schlosse Tratzberg, welches 14 Stunden von Schwaz liegt, den Stammbaum des Habsburgischen Hauses mit Portraits ihm zuschreiben zu dürfen, da diese höchst interessanten Wandgemälde mit jenen des Kreuzganges die grösste Uebereinstimmung zeigen. Leider sind auch diese Bilder verstümmelt, namentlich durch ungeschickte Restauration des Saales im Zopfstylee. Auch in dem 1805 abgebrannten Kloster Georgenberg konnten Arbeiten von ihm gewesen seyn. Dann meint Graf Enzenberg, das ebenfalls durch Feuer vernichtete Hochaltarblatt der Kirche in Vomp bei Schwaz, welches als Werk Dürer's gepriesen wurde, sei von Rosenthaler gewesen, so wie das angeblich Dürersche Bild in der graflich von Tannenberg'schen Sammlung zu Schwaz, welches aber 1809 zu Grunde ging. Auffallend wäre es, dass in den beiden Pfarrkirchen zu Schwaz und zu Sterzing kein Bild von Rosenthaler sich findet, da nach der Angabe, im Tiroler Künstler Lexicon derselbe diese Kirchen gebaut haben soll. Allein diese Angabe ist grundlos, und wenn das Lexicon das erwähnte Werk von Sperges citirt, so ist nur gewiss, dass dieser Schriftsteller die genannten Kirchen als gleichzeitig erklärt, aber nicht als von Rosenthaler erbaut.

Wenn eine zweite Angabe im Tiroler Künstler-Lexicon richtig ist, so kennen wir einen neuen Zweig von Rosenthaler's Thätigkeit. Da heisst es, dass am Ende eines Buches: Die Legend des heil. Vaters Franzisci nach der Beschreibung des englischen Lehrers Bonaventura, folgende Worte stehen: gedruckt und vollendet in der kais. Stadt Nürnberg durch Hieronymum Hölzel. In Verlegung des Erben Haspar Rosenthaler Jetzt und wohnhaft zu Schwaz. am 7 Tage des Monats Aprilis 1512.

Die Nürnberger Familie Rosenthaler ist aber mit diesen drei Mönchen nicht ausgestorben, denn wir wissen aus Hirsch deutsch. Münzarchiv. 1. 415. II. 6., dass der Nürnberger Bürger Christoph Rosenthaler 1560 zum General-Münzwardein des fränkischen Kreises ernannt wurde. Später nahm er die Stelle eines Special-Münzwardeins der Stadt Nürnberg an, und war noch 1574 thätig.

Rosenthaler, the name of three curious artists from Nuremberg, Dürer's older contemporaries, of which, however, the fatherland story probably only silent because they led in Tyrol within the walls of the Franciscan monastery of Schwaz a quiet, consecrated to art.

In the monastery of Schwaz lived three brothers, Caspar, Johann and Jakob Rosenthaler, all painters, but only Caspar's name is preserved in the story, as he certainly was the most proficient. J. von Sperges calls him \$ in his tyrolean mining history. as a builder of the monastery and the church of the Franciscans to Schwaz, where the Rosenthaler lived as monks, and worked as a painter. They painted in the cloister of the monastery, which, built in Spitzbogenstyl, contains grave vaults, which were chosen by the richer families of the city as the burial site. These rooms were completed by the Rosenthalers with depictions of the life and suffering of the loser, and also the coats of arms and the names of the families. Accordingly, from the last years of the fifteenth century onward, a continuous series of spiritual representations begins here, which at the same time form a telling history of art, even into the age of decline. The oldest are of the Rosenthals, nearly one third of the whole cloister. According to tradition, the images of the three painting brothers are displayed in the monastery, and a now damaged inscription: Rosenthaler Pictores Norimbergenses. Count F. von Enzenberg, an outstanding art connoisseur and owner of one of the richest chalcographical and xylographic collections in Germany, which spread extensively in 1845 on the achievements of Rosenthaler, only a few years ago completely saw the inscription, which at the same time also announces the year of Caspar's death: Caspar Rosenthaler 1514. Then followed Johann and Jakob Rusementhaler, Pictores Norimbergenses, who were then still alive. Not all of the continuators of the paintings in the Kreuzgange are known, but these are first and foremost monogrammists P. W. S. (in the tablet). The Schwaz painters Georg and Andreas Höttinger, who were very inferior to Verdienstschon, restored the paintings in 1652 and in 1687 Andreas Söhne, Andreas and Johann Höttinger filled empty rooms with paintings which, however, are in no comparison with the older ones, but for the most part they are opposed to ruin because in recent times by the collapse of a torrent, the masonry of the passage was damaged schr.

Moreover, the monastery contained several other paintings of the same age, some of which bear the testimony of the best works of the cloister, so that they can be attributed to Caspar Rosenthaler with equal rights. The most exquisite stood in the presbytery of the curry at the sideboard table, and put on a wooden table of 4 Sh. 9Z. Altitude, the holy virgin with the child and the main characters of the genealogy of Christ, all with written documents that unfortunately disturb the overall impression. The figures are noble and expressive, which compensates for the distortions that occur. The coloring is also clear and true, and the whole treated with extraordinary love. In general, those who have seen the works of the Rosentlians speak with delight about it. In a Holzschupfe of the monastery were two altar wings, which were later taken out and sawn through. The inner surface represents the healing. Bernhard and St. Franz, both as monks, and so well painted, that they can only attach to the Rosenthaler. Less successful are the outsides, which introduce the proclamation of Mlaria. These pictures were later provided with Dürer's monogram, and sold in Italy as works of this master. Some pictures, which: one may explain as work this brother, possesses count of Enzenberg. All of these pictures are from the Franciscan Hloster. Count Enzenberg has not yet discovered such in any other church, but believes in the castle of Tratzberg, which is 14 hours from Schwaz, to be able to attribute the family tree of the Habsburg house with portraits to him, since the most interesting of these extremely interesting murals are those of the cloister. Unfortunately, these

pictures have also died down, notably due to the awkward restoration of the room in Zopfstylee. Also in the Georgenberg Monastery burned down in 1805, it was possible for him to work. Then count Enzenberg, which also destroyed by fire high altar sheet of the church in Vomp near Schwaz, which was praised as Durer's work, had been by Rosenthaler, as the alleged Durer image in the count of Tannenberg collection to Schwaz, but which in 1809 went to ruin. It would be striking that there is no picture of Rosenthaler in the two parish churches of Schwaz and Vipiteno, since according to the statement in the Tiroler artist Lexicon the same is said to have built these churches. But this statement is groundless, and if the Lexicon cites the mentioned work of Sperges, it is only certain that this writer declared the mentioned Kirchen as simultaneous, but not as built by Rosenthaler.

If a second indication in Tyrol. Künstler- Lexicon is correct, so we know a new branch of Rosenthaler's activity. It says that at the end of a book: The Legend of the Holy Father Franzisci after the description of the English teacher Bonaventura, the following \ Vorte are: printed and completed in the imperial city of Nuremberg by Hieronymum Hölzel. In relocation of the Erber Haspar Rosenthaler Yetzund wins to Schwaz. on the 7th of April April 1512.

Rosenthaler, der Name dreier merkwürdiger Künstler aus Nürnberg, ältere Zeitgenossen Dürer's, von welchen aber die vaterländische Geschichte wahrscheinlich nur deswegen schweiget, weil sie in Tirol innerhalb der Mauern des Franziskaner-Kloster von Schwaz ein stilles, der Kunst geweihtes Leben führten.

Im Kloster zu Schwaz lebten drei Brüder, Caspar, Johann und Jakob Rosenthaler, alle Maler, aber nur Caspar's Name ist in der Geschichte erhalten, so wie er denn sicher auch der tüchtigste war. Ihn nennt J. von Sperges in seiner tirolischen Bergwerksgeschichte S. 102 als Erbauer des Klosters und der Kirche der Franziskaner zu Schwaz, wo die Rosenthaler als Mönche lebten, und als Maler wirkten. Sie malten im Kreuzgange des Klosters, der, im Spitzbogenstyl erbaut, Grabgewölbe enthält, welche von den reicheren Familien der Stadt zur Begräbnisstätte gewählt wurden. Diese Räume nun zierten die Rosenthaler mit Darstellungen aus der Lebens- und Leidensgeschichte des Erlösers, und brachten auch die Wappen und die Namen der Familien an. Hier begiunt demnach von den letzten Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts an eine fortlaufende Reihe geistlicher Darstellungen, die zugleich eine sprechende Kunstgeschichte bilden, bis in die Zeiten des Verfalls hinein. Die ältesten sind von den Rosenthalern, beinahe ein Drittel des ganzen Kreuzganges. Man weist im Kloster der Tradition nach die Bildnisse der drei malenden Brüder, und eine jetzt beschädigte Inschrift: Rosenthaler Pictores Norimbergenses. Graf F. von Enzenberg, ein ausgezeichnetener Kunstkenner und Besitzer einer der reichsten chalkographischen und xylographischen Sammlung Deutschlands, der sich im Kunstblatte 1845 über die Leistungen der Rosenthaler ausführlich verbreitet, sah noch vor wenigen Jahren die Inschrift vollständig, die zugleich auch das Todesjahr Caspar's meldete: Caspar Rosenthaler † 1514. Dann folgten Johann und Jakob Rosenthaler, Pictores Norimbergenses, die damals noch am Leben waren. Die Fortsetzer der Malereien im Kreuzgange sind nicht alle bekannt, unter diesen ist aber zunächst ein Monogrammist P. W. S. (im Täfelchen) zu nennen. Die an Verdienst schon sehr untergeordneten Schwazer Maler Georg und Andreas Höttinger haben 1652 die Gemälde restaurirt und 1687 füllten Andreas Söhne, Andreas und Johann Höttinger, die noch leeren Räumen mit Gemälden aus, die aber mit den älteren in keinem Vergleiche stehen. Sie gehen indessen grösstentheils dem Verderben entgegen, da in neuerer Zeit durch den Einbruch eines Wildbaches das Mauerwerk des Ganges sehr beschädiget wurde.

Ueberdiess enthielt das Kloster noch mehrere andere Gemälde gleichen Alters, von denen einige das Gepräge der besten Werke des Kreuzganges tragen, so dass sie dem Caspar Rosenthaler mit gleichem Rechte zugeschrieben werden können. Das vorzüglichste stand im Presbyterium der Kirche am Kredenzische, und stellt auf einer Holztafel von 4 Sch. 9 Z. Höhe, die heilige Jungfrau mit dem Kinde und die Hauptpersonen der Genealogie Christi dar, alle mit Schriftzetteln, die leider den Totaleindruck stören. Die Gestalten sind edel und ausdrucksvoll, was für die vorkommenden Verzeichnun-

gen entschädigt. Auch die Färbung ist klar und wahr, und das Ganze mit ausserordentlicher Liebe behandelt. Ueberhaupt sprechen sich diejenigen, welche die Werke der Rosenthaler gesehen haben, mit Entzücken darüber aus. In einer Holzschupfe des Klosters waren zwei Altarflügel, die später hervorgenommen und durchgesägt wurden. Die innere Fläche stellt den heil. Bernhard und St. Franz dar, beide als Mönche, und so trefflich gemalt, dass man sie nur dem Rosenthaler beilegen kann. Weniger gelungen sind die Aussenseiten, welche die Verkündigung Mariens vorstellen. Diese Bilder wurden später mit Dürer's Monogramm versehen, und in Italien als Werke dieses Meisters verkauft. Einige Bilder, die man als Arbeiten dieser Brüder erklären darf, besitzt Graf von Enzenberg. Alle dieser Bilder stammen aus dem Franziskaner Kloster. Graf Enzenberg konnte bisher in keiner anderen Kirche solche entdecken, glaubt aber im Schlosse Tratzberg, welches $1\frac{1}{2}$ Stunde von Schwaz liegt, den Stammbaum des Habsburgischen Hauses mit Portraits ihm zuschreiben zu dürfen, da diese höchst interessanten Wandgemälde mit jenen des Kreuzganges die grösste Uebereinstimmung zeigen. Leider sind auch diese Bilder verstümmelt, namentlich durch ungeschickte Restauration des Saales im Zopfstyle. Auch in dem 1805 abgebrannten Kloster Georgenberg konnten Arbeiten von ihm gewesen seyn. Dann meint Graf Enzenberg, das ebenfalls durch Feuer vernichtete Hochaltarblatt der Kirche in Vomp bei Schwaz, welches als Werk Dürer's gepriesen wurde, sei von Rosenthaler gewesen, so wie das angeblich Dürer'sche Bild in der gräflich von Tannenberg'schen Sammlung zu Schwaz, welches aber 1809 zu Grunde ging. Auffallend wäre es, dass in den beiden Pfarrkirchen zu Schwaz und zu Sterzing kein Bild von Rosenthaler sich findet, da nach der Angabe im Tiroler Künstler Lexicon derselbe diese Kirchen gebaut haben soll. Allein diese Angabe ist grundlos, und wenn das Lexicon das erwähnte Werk von Spërger citirt, so ist nur gewiss, dass dieser Schriftsteller die genannten Kirchen als gleichzeitig erklärt, aber nicht als von Rosenthaler erbaut.

Wenn eine zweite Angabe im Tiroler Künstler-Lexicon richtig ist, so kennen wir einen neuen Zweig von Rosenthalers Thätigkeit. Da heisst es, dass am Ende eines Buches: Die Legend des heil. Vaters Franzisci nach der Beschreibung des englischen Lehrers Bonaventura, folgende Worte stehen: gedruckt und vollendet in der kais. Stadt Nürnberg durch Hieronymum Hölzel. In Verlegung des Erbern Kaspar Rosenthaler Yetzund wonhaft zu Schwaz. am 7 Tage des Monats Aprilis 1512.

Die Nürnberger Familie **Rosenthaler** ist aber mit diesen drei Mönchen nicht ausgestorben, denn wir wissen aus Hirsch deutsch. Münzarchiv. I. 415. II. 6., dass der Nürnberger Bürger Christoph **Rosenthaler** 1560 zum General-Münzwardein des fränkischen Kreises ernannt wurde. Später nahm er die Stelle eines Special-Münzwardeins der Stadt Nürnberg an, und war noch 1574 tätig.